

# Ein Schaffer räumt auf

Harry Brambach aus Sillenbuch hat um die 20 Ehrenämter ausgeübt. Dafür gab es nun das Bundesverdienstkreuz. Von Caroline Holowiecki

Viele Menschen nutzen die Corona-Zeit daheim. Zum Ausmisten, zum Renovieren, manche haben den Garten umgemodelt. Harry Brambach hat seine Auszeichnungen sortiert. Seine diversen Ehrennadeln hat er schön säuberlich auf ein Tuch gesteckt. Anstecker und Urkunden hat er einige. Sie drehen sich um Ehrenpräsidentschaften, um lange Mitgliedschaften, um besondere Verdienste. Die Wirtschaftsmedaille des Landes liegt in einer der Schubladen des schmucken Einfamilienhauses in Sillenbuch. Die jüngste Auszeichnung ist die höchste. Mitte Oktober überreichte die Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut Harry Brambach das Bundesverdienstkreuz am Bande und würdigte ihn als „uneigennützig, uneitel, pflichtbewusst und zuverlässig“.

Diese Wertschätzung hat vor allem mit den Ehrenämtern zu tun, die er in den vergangenen 45 Jahren angesammelt hat. Um die 20 hat er angehäuft. Vollständig aufzuzählen, wo der gebürtige Aalener sich in seinem Leben schon engagiert hat, ist schier unmöglich. Selbst Familienmitglieder kämen da durcheinander. Die meisten Posten drehen sich um die Themen Finanzen und Automobil, immerhin hat der promovierte Betriebswirt zuletzt als Finanzchef bei der Schwabengarage gearbeitet. Für den Job des Präsidenten des Landesverbandes des

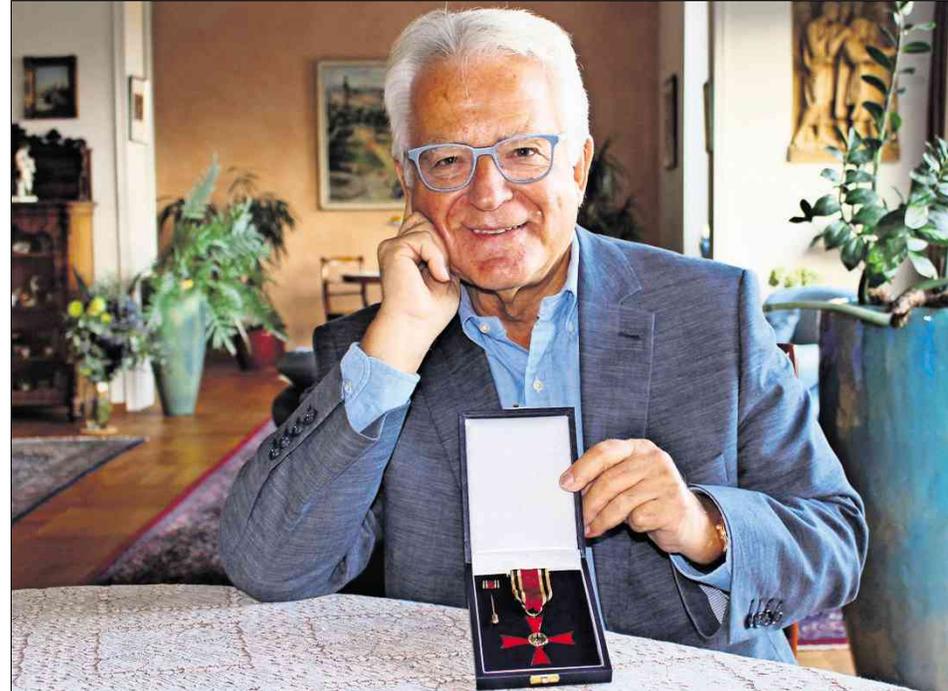
Kraftfahrzeuggewerbes hat ihn das ebenso qualifiziert wie für den des Vizepräsidenten des Handwerkstages im Land, des Vorstandsvorsitzenden des Unternehmerverbandes Handwerk, als Vizepräsident der Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände oder für Plätze in den Aufsichtsräten von Banken und Versicherungen.

Doch ein Harry Brambach ist nicht nur auf die Wirtschaft gebucht. Für die CDU hat er sich auf Kreis- und Stadtbezirksebene eingebracht. Im Vorstand des Bürgervereins Dachswald war er ebenfalls. Knapp zwei Jahrzehnte lang leitet er zudem als Vorsitzender die Geschicke des TEC Waldau. Er grinst. „In einem Zeugnis hieß es mal: vielseitig interessiert.“ Wie das alles so viel geworden ist, auf diese Frage antwortet der Sillenbacher mit einem Achselzucken. „Ich habe das nicht geplant“, sagt er. Harry Brambach ist erfolgreich und anpackend, und er ist wohlgehten. So einen will jeder gern haben. „Brambach, mach mal!“, sagt er mit verstellter Stimme, so sei er von einem ins nächste gerutscht. Neunmal war er in der Zeit beim TEC wiedergewählt worden. Als er dann doch sein Ausscheiden verkündete, gab es stehende Ovationen.

Jetzt ist Harry Brambach 75. Und jetzt reicht's. „Ich klebe nicht an den Ämtern“, sagt er. In den vergangenen Jahren hat er

„Hinterher weiß ich auch nicht, wie ich alles gemacht habe.“

Harry Brambach, Ehrenamtlicher



Das Bundesverdienstkreuz sei was Besonderes, sagt Harry Brambach.

Foto: Holowiecki

begonnen aufzuräumen. Die allermeisten Posten hat er abgegeben, und mit jedem bisschen mehr Freizeit sind er und seine Ehefrau Erika mehr gereist. Patagonien, Kaap Hoorn, Vietnam und Kambodscha, mal zu zwei der drei Söhne nach München. Drei Enkelbuben haben sie ihm geschenkt. „Ich war schon ganz schön beschäftigt“, sagt er rückblickend, „Zeit für uns“ sei nun das Ziel. Harry Brambach sitzt im dunklen Mantel auf seiner Terrasse, von der man über die Sillenbacher Dächer hinweg auf die Uhlbacher Hänge schaut, einen eleganten Schal locker um

den Hals gehängt. Er grübelt kurz. „Hinterher weiß ich auch nicht, wie ich alles gemacht habe.“

Jetzt muss er sich daran gewöhnen, dass sein Terminplan leerer ist. Ganz geheimer ist ihm das noch nicht, bekennt er. Es ist ein neuer Lebensabschnitt für einen Schaffer. Eingeläutet durch eine neue Ehrung in seiner Sammlung. Er blickt in die Schatulle und rückt das rote Kreuz mit dem kleinen Bundesadler in der Mitte zurecht. Das Bundesverdienstkreuz, das sei schon etwas Besonderes. „Das ist ein schöner Abschluss.“